

„Himmelskönig, sei willkommen“

Palmsonntagskonzert in der Frankfurter Dreikönigskirche

Frankfurt – Die Bach-Kantate „Himmelskönig, sei willkommen“ passt inhaltlich sowohl zum Fest Mariae Verkündigung wie auch zum Palmsonntag. Wie gut, dass beide Anlässe zur Weimarer Ur-aufführung an jenem 25. März 1714 zusammenfielen. Beim Chorkonzert in der Frankfurter Dreikönigskirche kam gleich noch ein weiterer Anlass der Freude hinzu: Erstmals seit den Corona-Wirren musizierten der Kurt-Thomas-Kammerchor und das Telemann-Ensemble unter der Leitung von Kantor Andreas Köhs wieder an altgewohnter Stelle im Hochchor des Gotteshauses zusammen.

In der Kantate kommt dem Instrumentalensemble von Beginn an gesteigerte Bedeutung zu: Die eingehende Sonate ist mit ihrer versonnenen, in sich gekehrten

Klangsprache eine Besonderheit im Bachschen Werk und bedarf entsprechender Aufmerksamkeit bei den Musikern. Aber nicht nur dort wusste Kantor Köhs die Reize des Werks und mit ihm den klanglich herausgearbeiteten Einzug Jesu in Jerusalem ansprechend herauszuarbeiten. Mit Julia Diefenbach (Alt), Christian Rathgeber (Tenor) und dem Bass Johannes Hill standen vertraute Gesangssolisten für Rezitative und Arien zur Verfügung. Auch wenn der zeitliche Rahmen dieser Kantate begrenzt ist, schmälert dies doch nicht ihren technischen Anspruch.

Im zweiten Konzertteil begegnete dem Zuhörer noch eine weitere Rarität im Schaffen Johann Sebastian Bachs. Neben der großen „Hohen Messe in h-Moll“

komponierte der Meister auch noch mehrere kurze Messen für den sonntäglichen Gebrauch: „Missa brevis“ heißt in diesem Zusammenhang die Verkürzung des Messtextes auf Kyrie und Gloria für den protestantischen Gottesdienst. Kammerchor, Solisten und Instrumentalensemble fanden auch hier wieder zusammen zu einer ausbalancierten, homogenen Einheit, die sich besonders im gehaltvollen Kyrie ausdrückte. Klare Deklamation und markante Stimmen ließen die drei Solisten im Gloria erkennen, wobei besonders Tenor Rathgeber („Qui tollis peccata mundi“) mit warmem, fülligem Timbre aufwartete. Vom Esten Arvo Pärt stammte eine beeindruckende, dem aktuellen Anlass entsprechende musikalische Friedensbotschaft.